

Unternehmertum im Fokus

FGF-Forschungsnetzwerk Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand e.V. und IfM Bonn Ausgabe 2/2025

Was jungen Menschen beim Gründen wirklich hilft

Jens Schüler, Matthias Baum, Ivo Andrade, Tobias Bürger

Zusammenfassung

Junge Menschen sind wichtige Impulsgeber für innovative Ideen und wirtschaftliche Erneuerung. Obwohl rund 40 Prozent der jungen Menschen in Deutschland ein Interesse an Unternehmensgründungen haben, setzen nur wenige ihre Gründungsideen tatsächlich um. Die vorliegende empirische Studie zeigt, dass zielgerichtete Unterstützungsmaßnahmen entscheidend zur Steigerung der Gründungsattraktivität beitragen können. Besonders finanzielle Angebote, wie eine Start-up-Grundsicherung und der vereinfachte Zugang zu Wagniskapital, erweisen sich als wirksamste Maßnahmen.

Im internationalen Vergleich bleibt das Gründungspotenzial junger Menschen in Deutschland hinter den Erwartungen zurück. Zwar zeigen sich rund 40 % der 14- bis 25-Jährigen grundsätzlich interessiert an einer Unternehmensgründung (Bertelsmann Stiftung, 2024), doch tatsächlich gründen nur etwa 11 % der 18- bis 24-Jährigen ein Unternehmen (Global Entrepreneurship Monitor, 2024). Zum Vergleich: In den Niederlanden oder den USA liegt die Gründungsquote in dieser Altersgruppe bei über 23 %. Laut der OECD (2023) könnten in Deutschland rund 1,6 Millionen zusätzliche Gründer:innen gewonnen werden, wenn ihre Gründungsaktivität dem Niveau der 30- bis 49-Jährigen entsprechen würde. Häufige Gründe für das Zögern sind finanzielle Unsicherheiten, fehlende Netzwerke, mangelndes Wissen über unternehmerisches Handeln und ein eingeschränkter Zugang zu Kapital (Bertelsmann Stiftung, 2024).

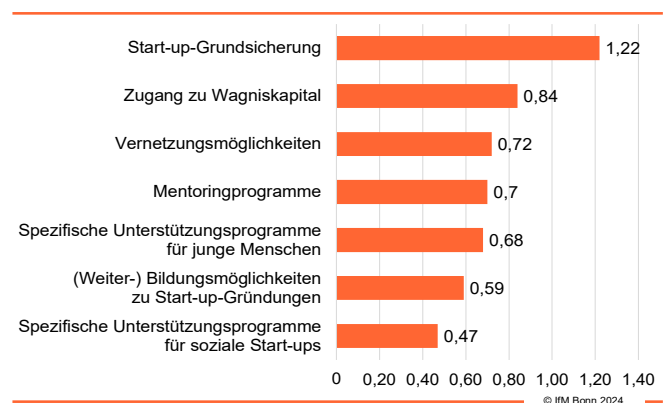
Die empirische Grundlage dieses Beitrags ist der Young Founders Monitor (Andrade et al., 2024), der untersucht, welche Unterstützungsmaßnahmen junge Menschen in Deutschland besonders attraktiv für eine Unternehmensgründung finden. Im Zentrum steht ein Conjoint-Experiment mit 297 gründungsinteressierten jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren. Der Anteil an Frauen beträgt 45%. 37% der Teilnehmenden haben einen Migrationshintergrund, und 25% verfügen bereits über Gründungserfahrung. Diese haben insgesamt 4.752 Entscheidungsszenarien getroffen. Dabei wurden sieben zentrale Maßnahmen in verschiedenen Ausprägungen über 16 Profile hinweg systematisch kombiniert und statistisch ausgewertet (Multi Level Regression).

Attraktive Unterstützungsmaßnahmen erhöhen Gründungsbereitschaft

Die Ergebnisse zeigen: Finanzielle Unterstützungen wie eine Start-up-Grundsicherung, die bis zu ein Jahr lang Sozialleistungen, Kündigungsschutz und Leistungen in Höhe der allgemeinen Grundsicherung für die erste Unternehmensgründung bietet, sowie ein vereinfachter Zugang zu Wagniskapital steigern die wahrgenommene Attraktivität eines Gründungsvorhabens am stärksten. Auch Mentoring und Vernetzung wirken

positiv. Programme speziell für junge Menschen und Bildungsangebote haben ebenfalls einen förderlichen, aber geringeren Effekt. Unterstützungsformate für soziale Start-ups entfalten die geringste Wirkung.

Ergebnisse zu Unterstützungsmaßnahmen



Ein Beispiel: Wenn eine Start-up-Grundsicherung angeboten wird, erhöht sich die wahrgenommene Attraktivität einer Gründung auf einer Skala von 1 bis 7 im Durchschnitt um 1,22 Punkte.

Zielgruppenspezifische Maßnahmen zeigen größten Nutzen

Unsere Analysen zeigen zudem: Die Wirkung von Unterstützungsmaßnahmen variiert deutlich je nach Zielgruppe. Insbesondere Geschlecht, Migrationshintergrund, Alter, Gründungserfahrung und das Vertrauen in die eigenen unternehmerischen Fähigkeiten beeinflussen, wie stark einzelne Maßnahmen wirken.

Für junge Frauen hat eine Start-up-Grundsicherung einen spürbar stärkeren Effekt auf die wahrgenommene Gründungsattraktivität – sie wirkt rund 14 % positiver als bei jungen Männern. Ähnliche Unterschiede zeigen sich bei weiteren Maßnahmen: Spezifische Unterstützungsprogramme für junge Menschen sind für junge Frauen um 32 % wichtiger, Weiterbildungsangebote um 22 %. Im Gegensatz dazu messen junge Frauen dem Zugang zu Wagniskapital eine um 15 % geringere Bedeutung bei als junge Männer.

Für junge Menschen mit Migrationshintergrund sind Vernetzungsmöglichkeiten um 20 % wichtiger als für Gleichaltrige ohne Migrationshintergrund. Auch dem Zugang zu Wagniskapital messen sie größere Bedeutung bei – er ist für sie bei einer Gründung im Schnitt 17 % relevanter. Fehlen solche Angebote, schätzen sie ihre Gründungschancen deutlich pessimistischer ein.

Ältere Befragte (ø 24,1 Jahre) schätzen die Attraktivität einer Unternehmensgründung als etwas geringer ein als Jüngere (ø 19,6 Jahre), insbesondere wenn keine Start-up-Grundsicherung angeboten wird. Diese Maßnahme wird von ihnen um 12 % höher bewertet. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei Unterstützungsprogrammen für soziale Start-ups, deren Bedeutung von älteren Befragten um 22 % höher eingeschätzt wird.

Junge Menschen mit Gründungserfahrung bewerten viele Unterstützungsmaßnahmen als weniger relevant als Gleichaltrige ohne entsprechende Erfahrung, da sie sich bereits sicherer fühlen oder ihre unternehmerischen Fähigkeiten und Netzwerke als ausreichend erachten. So ist ihnen eine Start-up-Grundsicherung um 13 % weniger wichtig. Ähnliche Rückgänge zeigen sich bei Bildungsangeboten (-34 %), spezifischen Unterstützungsprogrammen (-39 %) und Förderangeboten für soziale Start-ups (-35 %). Unterstützungsformate entfalten somit vor allem bei gründungsunerfahrenen jungen Menschen eine höhere Wirkung.

Unterstützungsmaßnahmen zeigen auch besonders bei jungen Menschen mit geringem Vertrauen in die eigenen unternehmerischen Fähigkeiten eine hohe Wirkung. Befragte mit hoher Selbstwirksamkeit schätzen viele Angebote deutlich weniger relevant ein – spezifische Unterstützungsprogramme und Bildungsangebote etwa jeweils um -28 %, Mentoringprogramme um -18 %.

Junge Menschen als Innovationsmotor stärken

Um die Gründungsbereitschaft junger Menschen gezielt zu fördern, sollte vor allem der Ausbau finanzieller Unterstützung priorisiert werden. Die Einführung und Ausweitung einer Start-up-Grundsicherung sowie der erleichterte Zugang zu Wagniskapital haben das größte Potenzial, die Gründungsattraktivität nachhaltig zu erhöhen. Darüber hinaus sollten Maßnahmen differenziert ausgestaltet werden – etwa nach Geschlecht, Alter oder Migrationshintergrund –, um gezielt auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen einzugehen.

Besonders wirksam sind Unterstützungsangebote für junge Menschen ohne Gründungserfahrung und für jene mit einem geringeren Vertrauen in die eigenen unternehmerischen Fähigkeiten. In diesen Gruppen entfalten Maßnahmen wie Bildungsangebote, Mentoring oder spezifische Förderprogramme eine besonders po-

sitive Wirkung. Ein vielversprechender Hebel liegt zudem in der besseren Kommunikation bestehender Programme: Der Abbau von Informationsdefiziten kann dazu beitragen, vorhandene Angebote sichtbarer zu machen und ihre Wirkung deutlich zu steigern. Gleichzeitig sollten junge Menschen aktiv in die Entwicklung und Weiterentwicklung von Unterstützungsmaßnahmen eingebunden werden.

Die gezielte Förderung junger Gründerinnen und Gründer ist essenziell für die Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Durch wirksame, differenzierte und niedrigschwellige Angebote können junge Menschen motiviert und befähigt werden, unternehmerische Ideen erfolgreich umzusetzen – und so langfristig die Wettbewerbsfähigkeit und Dynamik des Innovationsstandorts Deutschland stärken.

Dr. Jens Schüler ist Postdoc am Lehrstuhl von Prof. Baum. Prof. Matthias Baum ist Professor für Entrepreneurship und digitale Geschäftsmodelle am Institut für Entrepreneurship und Innovation der Universität Bayreuth. Ivo Andrade ist Project Manager bei der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh. Dr. Tobias Bürger ist Senior Project Manager und Co-Projektleiter bei der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh.

Die Forschung ist eine Kooperation mit der Körber-Stiftung, der Joachim Herz Stiftung, des Young Founders Network, des RKW Kompetenzzentrums und der Bertelsmann Stiftung unter Mitarbeit der Universität Bayreuth.

Weiterführende Studien:

Andrade, I.; Bürger, T.; Schüler, J.; Baum, M.; Gorynia, N.; Baharian, A.; Täube, F. (2024): Young Founders Monitor, Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Gütersloh.

Bertelsmann Stiftung (2024): Gründungsbereitschaft junger Menschen in Deutschland, Gütersloh.

Global Entrepreneurship Monitor (2024): Unternehmensgründungen im weltweiten Vergleich – Länderbericht Deutschland 2023/2024.

OECD/European Commission (2023): The Missing Entrepreneurs 2023: Policies for Inclusive Entrepreneurship and Self-Employment, OECD Publishing, Paris

Impressum

Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind ausschließlich die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Hrsg.: **Prof. Dr. Friederike Welter** (IfM Bonn, Universität Siegen)
Prof. Dr. Matthias Baum (FGF e.V., Universität Bayreuth)

V.i.S.d.P.: **Dr. Jutta Gröschl** (IfM Bonn).
Dr. Madlen Schwing (FGF e.V.)

Websites: www.ifm-bonn.org

www.fgf-ev.de